

■ Philharmonie 2.0

Wenn die Kunst zu den Menschen kommt

Allen Schichten der Bevölkerung die aktive Beteiligung am kulturellen Leben zu ermöglichen, ist eines der Hauptanliegen von Kulturpolitik. Wie aber können Menschen erreicht werden, die sich nicht am kulturellen Leben beteiligen? Die Duisburger Philharmoniker zeigen mit ihrem Projekt »Philharmonie 2.0«, wie Kultureinrichtungen mit Hilfe des Web 2.0 Menschen (neu) für Kunst und Kultur begeistern können.

Wenn Künstler oder Kultureinrichtungen in der Vergangenheit die Menschen ansprechen wollten, geschah das in der Regel über Zeitungen, Fachzeitschriften, Radio und TV. Die Herausforderung bestand darin, über diese Kanäle durchzudringen und auf sich aufmerksam zu machen. Heute ist das alles etwas anders. Künstler schildern in Weblogs die Entstehung ihrer Werke, Museen sprechen ihre Zielgruppe auf Facebook an, und Musikgruppen versuchen online, ihre Fans für das nächste Konzert zu mobilisieren.

Sie alle nutzen mit dem Internet ein Medium, das für die meisten von uns mittlerweile zum täglichen Leben gehört. Früher ein reines Informationsmedium, hat es in den letzten Jahren einen Wandel erlebt. Nicht die Information steht im Vordergrund, sondern die Kommunikation und der Austausch mit anderen Nutzern. Tim O'Reilly war es, der mit dem Begriff Web 2.0 dieser Entwicklung einen Namen gab.

Neue Zielgruppen über das Internet erreichen

Wie sich das Web 2.0, auch als Social Web bezeichnet, im Kunst- und Kulturbereich nutzen lässt, zeigen die Duisburger Philharmoniker. Ihr Projekt »Philharmonie 2.0« verfolgt das Ziel, neue Hörer und Konzertbesucher anzusprechen und ihnen den Zugang zu klassischer Musik zu erleichtern.

Frank Tentler, von dem Idee und Konzept zu diesem Projekt stammen, weiß, wie sich dieses Ziel erreichen lässt: »Wir gehen dort

hin, wo die Menschen heute leben, wo sie sich informieren und sich mit ihren Freunden unterhalten: ins Internet«. Das Web 2.0 bringt den Menschen eine Erweiterung ihres realen Lebens. »Im virtuellen Raum suchen sie multimediales Infotainment und soziale Interaktion«, so Tentler weiter.

Bis jetzt war das Web 2.0 vor allem eine Domäne der Unterhaltungsmusik, viele bekannte Musiker erkannten das Potenzial von virtuellen Netzwerken wie beispielsweise MySpace, über die sie ihre Fans direkt erreichen können. Die Duisburger Philharmoniker betreten daher unter ihrem Intendanten

Beitrags in Form eines Kommentars los. Die Antwort durch das Projektteam erfolgt prompt.

Diese Nähe zu den Menschen zeigt Wirkung: Die Auslastung liegt bei 100 Prozent und die Besucher werden immer jünger. Eine Entwicklung, die konträr zu der anderer großer Orchester verläuft und auf Nachfrage bei den neuen Konzertbesuchern mit der Multi-Community-Präsenz der Duisburger Philharmoniker in Zusammenhang gebracht wird.

Wie das Wechselspiel zwischen der realen und virtuellen Welt funktioniert, zeigt die Aktion WEB@CLASSIC. Blogger und musikinteressierte Netzbewohner wurden per

Blogbeitrag auf ein Konzert aufmerksam gemacht, für das sie via E-Mail oder Kommentar kostenlose Karten bestellen konnten. Dass die Aktion sehr gut ankam, zeigen die Blogbeiträge, die danach im Internet veröffentlicht wurden. Auf diese Weise ist das Orchester im Internet sehr präsent und erarbeitet sich einen Ruf als innovativer Kulturbetrieb, der das Web 2.0 nutzt und die virtuelle Welt ernst nimmt.

Diese Form der Wertschätzung ist für Frank Tentler einer der Gründe für den Erfolg dieses Projektes. Mit »Philharmonie 2.0« gelingt es dem Orchester, Menschen für die klassische Musik zu begeistern, die

über die traditionellen Kommunikationskanäle nicht (mehr) erreicht werden können. Und vielleicht trägt man so nachhaltig dazu bei, mit Hilfe des Web 2.0 der eingangs erwähnten Zielvorgabe, »die aktive Beteiligung vieler am kulturellen Leben zu ermöglichen«, ein Stück näher zu kommen.

Christian Henner-Fehr

Mehr über Konzept und Strategie der Duisburger Philharmoniker können Sie im Rahmen der Konferenz stART.09 (<http://startconference.org>) erfahren, auf der Frank Tentler das Projekt Philharmonie 2.0 vorstellen wird. Die Konferenz, die erstmals Ende September in der Duisburger Mercatorhalle stattfindet, bringt Experten aus den Bereichen Kunst, Kultur und Web 2.0 zusammen.



Foto: Frank Tentler

Dr. Alfred Wendel Neuland, als sie im Herbst 2008 das Projekt »Philharmonie 2.0« starteten.

Das wichtigste Instrument stellt dabei das Weblog »dacapo« (<http://www.dacapo-dp.de>) dar, über das das Projektteam die Besucher auf dem Laufenden hält. Eine Mischung aus Videos, Fotos, Musik und Hintergrundinformationen gewährt Einblick in die Aktivitäten und ermöglicht den Kontakt zum Orchester.

Mehr als tausend BesucherInnen täglich

Der Erfolg kann sich sehen lassen, die täglichen Besucherzahlen liegen mittlerweile im vierstelligen Bereich. Gibt es Fragen, wird man die ganz einfach am Ende des jeweiligen